

Mit Innovation die Wende schaffen

ENERGIE: Verein „netER“ vereint renommierte Wissenschaftler und wünscht sich ein einheitliches Vorgehen in Europa

VON BERNHARD LIENSBERGER

Wir müssen auf Innovation und nicht auf Verzicht setzen“: Mit dieser Botschaft von Professor Gerald Haug setzte sich vor kurzem ein hochkarätiges Forum, initiiert vom Verein „netER“, in der Thöni-Akademie in Telfs mit dem Thema Energiewende auseinander.

Die Marktgemeinde Telfs im Tiroler Oberland spielt wieder einmal eine Vorreiterrolle: Die Gründungsgemeinde der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer wandelt sich nach dem Aus der Textilindustrie Schritt für Schritt zum innovativen Top-Wirtschaftsstandort, unter anderem im Bereich Abfallwirtschaft oder im Bereich Wasserstoff. Gastgeber Arthur Thöni war sichtlich stolz, dass das Thema Energiewende in „seiner“ Thöni-Akademie nicht nur hochkarätige Experten zusammenbrachte, sondern auch die Ziele des gemeinnützigen Vereins „netER“ für die Weiterentwicklung der Energiewende Europas der Öffentlichkeit näher brachte. „Krisen bedeuten auch eine Chance, die wir jetzt nutzen müssen. Wir müssen mehr umsetzen und jeder muss seinen Teil dazu beitragen. Mit ‚netER‘ wollen wir einen Beitrag zur Verhinderung der Klima-Katastrophe leisten“, betonte Thöni.

Die Technologien richtig einsetzen

Welche Folgen der Klimawandel auslöst, skizzierte Professor Gerald Haug, Direktor am Max Planck Institut für Chemie und Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, in seinem Referat „Klima und Mensch“: „Ein Drittel der Weltbevölkerung wird seine Lebensgrundlage verlieren. Das heißt: Rund 2,3 Milliarden Menschen werden sich wegen der Extremwetterereignisse auf den Weg machen und aus ihrer Heimat fliehen müssen.“ Die gute Nachricht von Haug: „Wir haben die Technologien und Möglichkeiten in der Hand, den Klimawandel zu stoppen. Wir können das noch schaffen. Am Geld darf es nicht scheitern, nur müssen wir jetzt sofort Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung um-



Arthur Thöni, Georg Brasseur und Christoph Huber (im Bild von links) wollen mit „netER“ das Thema Energiewende in der Öffentlichkeit bewusster machen.

Foto: Die Fotografen (4)



„Bei der Energiewende dürfen wir nicht auf Verzicht, sondern auf Innovation setzen.“

Professor Gerald Haug,
Präsident der Nationalen
Akademie der Wissenschaften
Leopoldina

setzen. Wir haben es in der Hand ein klimaneutrales Europa zu schaffen, aber wir brauchen ein einheitliches Vorgehen in Europa.“

„Der Hauptfeind des Klimawandels ist die Kohle“, betonte Professor Georg Brasseur von der TU Graz und Vereinsvorsitzender und wissenschaftlicher Leiter von „netER“. Die Primärenergie wird momentan zu 94 Prozent aus fossilen Energieträgern gewonnen, rechnete Brasseur vor. „Wir müssen grüne speicherbare Energieträger generieren“, stellte Brasseur Zahlen den Herausforderungen gegenüber: „In Europa gibt es momentan 82.000 Windräder. Wir bräuchten aber 3 Millionen. Wir würden auch 111-mal so viele Fotovoltaik-Anlagen benötigen,

spricht 228.000 Quadratmeter, was der Fläche von Rumänien entspricht.“

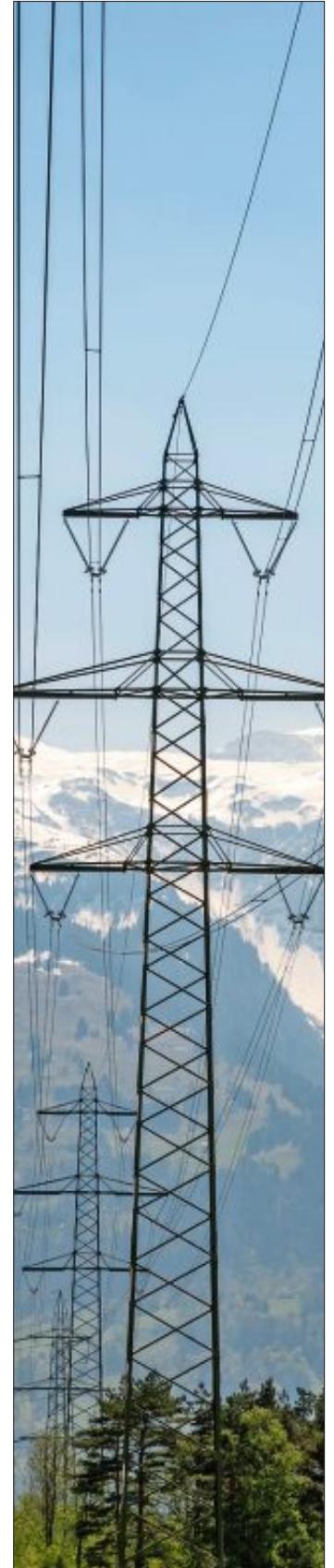
Es liegt nicht am Geld

Die finanziellen Aufwendungen in „grünen“ Strom zu investieren, gehen in Milliardenhöhe, sind aber bewältigbar. Und der Experte schloss mit einem klaren Statement: „Die Politik muss bei der Energiewende auf Spezialisten vertrauen.“

Verein „netER“ als Vorreiter

Ziel von „netER“ ist es, auf der Grundlage von fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen konkrete Lösungsvorschläge für die Energiewende Europas zu entwickeln und gemeinsam mit Partnern Pilotprojekte umzusetzen. Und „netER“-Gründungsinitiator Professor Christoph Huber, Mitbegründer des bekannten Pharmaunternehmens BionTech, wünscht sich eines: „Es war nicht die Geldgier oder das Ego, das uns bei BionTech in der Gründungsphase vorangetrieben hat, sondern wir wollten Patienten helfen. Bei der Energiewende braucht es jetzt auch die richtigen Gruppierungen und die richtigen Kooperationen, um das Problem der Energiewende rasch zu lösen. Dies kann aber nur aufgrund einer praxisorientierten und angewandten Forschung erfolgen.“

© Alle Rechte vorbehalten



Ziel von „netER“ ist es, auf der Grundlage von fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen konkrete Lösungsvorschläge für die Energiewende Europas zu entwickeln und gemeinsam mit Partnern Pilotprojekte umzusetzen. Shutterstock